Donnerstag, den 26. April 1928

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 116 Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zl. 6.—, jährlich Zl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. 6. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzenczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stoleczna 43; Konstantynow: Wilhelm Prokop, Lipowa 2; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 8; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola: J. Mühl, Szadkowska 21; Zgierz: Eduard Stranz, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Hiellego 20.

Die Dollaranleihe für Polen.

Eine Konferenz mit den amerikanischen Bankvertretern bei Finanzminister Czechowicz.

Die Verhandlungen über die neue Dollaranleihe für Polen, die bekanntlich in Warschau geführt werden, nehmen einen günstigen Verlauf. Es sollen bereits die Hauptschwierigkeiten betreffend die Sicherung der Anleihe überwunden sein. Gestern fand erneut eine Konferenz zwischen den Vertretern der Neuyorker Bankgruppen und dem Finanzminister Czechowicz statt. Die Anleihe soll bekanntlich zum Ausbau des Eisenbahnnetzes und zu öffentlichen Arbeiten verwendet werden.

Die Konstituierung der Sejmkommissionen.

Nach der Verteilung der Aemter des Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden laut Schlüssel auf die einzelnen Parteien, traten gestern die Sejmkommissionen zum ersten Male zusammen, um die Wahl des Vorsitzenden vorzunehmen.

In der Rechtekommission wurde zum Vorsitzenden Abg. Pieracki (Nat. Volks.) und zum stellv. Vorsitzenden Abg. Pilsudski (Regierungsblock) gewählt. Das Referat über die Pressedekrete wurde dem Abg. Liebermann (P. P. S.) und das Referent über den Antrag der P. P. S. in Sachen der Amnestie dem Abg. Puzak (P. P. S) übertragen.

In der Landwirtschaftskommission übernahm den den Vorsitz der Ukrainer Lucki; stellv. Vorsitzender wurde Abg. Holynski (Regierungsblock). Den Vorsitz in der Unterrichtskommission übernahm Abg. Kalinowski (Wyzwolenie), stellv. Vorsitzender wurde der Ukrainer Chrucki. Die Reglementskommission wurde vom Abg. Liebermann (P. P S.) als Vorsitzenden und Polakiewicz (Regierungsblock) als dessen Vertreter besetzt.

Zum Vorsitzenden der Außenkommission wurde Fürst Radziwill und zu seinem Stellvertreter Abg. Niedzialkowski (P. P. S.) gewählt. Nach der Wahl des Präsidiums forderten die Kommissionsmitglieder den Vorsitzenden auf, er möge den Außenminister Zaleski bitten, in nächster Zeit ein Expose über die Frage der Außenpolitik Polens halten.

Der Vorsitz in der Kommission für Arbeitsschutz übernahm Abg. Reger (P. P. S.). Vorsitzender der Verkehrskommission wurde Abg. Rozumek (Deutscher Klub). Zum Vorsitzenden der Verfassungskommission wurde Prof. Makowski (Regierungsblock), zu dessen Stellvertreter Abg. Czapinski (P. P. S.) gewählt.

Die deutschen sozialistischen Abgeordneten in den Sejmkommissionen.

Die Sejmabgeordneten der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens haben mit dem Parlamentsklub der P.P.S. eine Vereinbarung in Sachen der Besetzung der Sejmkommissionen getroffen. Dank dieser Vereinbarung haben unsere Abgeordneten in einigen wichtigen Kommissionen Sitz und Stimme erlangt. So ist Abg. Kronig wieder Mitglied des Verfassungsausschusses geworden, dem in der gegenwärtigen Kadenz bedeutsame Aufgaben zufallen. Außerdem ist Abg. Kronig Stellvertreter in der Rechtskommission und in der Kommission für Außenpolitik. Abg. Zerbe ist Mitglied der Unterrichtskommission, in der sehr viele für das deutsche Volk äußerst wichtige Fragen behandelt werden. Ferner ist Abg. Zerbe Mitglied der Kommission für Arbeitsschutz und Stellvertreter in der Administrationskommission.

Die Budgetberatungen.

Zu dem Budget des Ministeriums für Landwirtschaft wurden verschiedene Anträge angenommen, durch die sich das Budget beträchtlich erhöht. Abg. Dombski forderte auf Grund seiner Anträge eine Erhöhung des Budgets um 19533500 Zloty. Auf die Frage des Vorsitzenden Byrka, wie er die erhöhten Ausgaben zu decken gedenke, erklärte Dombski, daß bei den Beratungen über das Budget des Kriegsministeriums und der Polizei es sich ergeben werde, wo Ersparnisse zu machen seien. Von den Anträgen wurden jedoch nur zwei angenommen, der eine über 3320000 Zloty zur Unterstützung der Landwirtschaft und der andere über 1600000 Zloty zur Unterstützung der Spezialisierungsbestrebungen in der landwirtschaftlichen Produktion. Bemerkenswert ist noch ein Antrag des Abg. Rataj, der angenommen wurde und in dem gefordert wird, die Einnahmen aus den staatlichen Wäldern und staatlichen landwirtschaftlichen Unternehmen um 1 Zloty zu reduzieren.

Nach einer längeren Unterbrechung wurde zur Beratung über das Budget des Ministeriums für Handel und Industrie geschritten. Als Referent trat Abg. Zaranski vom Regierungsblock auf. Seine Ausführungen waren im Geiste des „Lewiatan" gehalten, so daß selbst die Regierungspresse der Meinung ist, daß dies Referat ebenso gut der Präsident des „Lewiatan", Abg. Wierzbicki, hätte halten können. Zu dem Referat nahmen daher auch in scharfer Weise die Abgeordneten Zaremba und Diamand von der P.P.S. Stellung. Minister Kwiatkowski suchte in seiner Rede den ungünstigen Eindruck der Ausführungen des Referenten zu verwischen. Er wies darauf hin, daß es unrichtig sei, wenn man in der Welt den Eindruck zu erwecken versuche, daß Polen eine Verständigung mit Deutschland auf wirtschaftlichem Gebiete sabotiere. Polen hat es an gutem Willen nicht fehlen lassen und sei bereit den Zollkrieg zu beenden.

*

Der Etat des Ministeriums für Bodenreform.

Die Beratungen der Budgetkommission wurden gestern um 11 Uhr vormittags wieder aufgenommen. Als erster Redner nach der Eröffnung ergriff der Berichterstatter des Etats des Handels- und Industrieministeriums das Wort, der dann unter Berücksichtigung der Anträge des Redners angenommen wurde. Durch diese Anträge wurden die ordentlichen Ausgaben um 1138041 Zloty, die außerordentlichen um 41600 Zl., erhöht.

Nach kurzer Unterbrechung wurde zur Prüfung des Etats des Ministeriums für Bodenreform geschritten. Als erster Redner trat der Minister für Bodenreform, Staniewicz, auf, der eingehend den gegenwärtigen Stand der Bodenreform darlegte und betonte, daß das Hauptaugenmerk darauf gerichtet werden müsse, einen aufnahmefähigen inneren Markt zu schaffen, damit die Bodenfrüchte einen günstigen Absatz finden können.

Vor einem Rücktritt Calonders?

Der Präsident der gemischten Kommission in Oberschlesien, Calonder, ist in Genf eingetroffen und hat dem Sekretär des Völkerbundes Eric Drummond einen Besuch abgestattet. — Die polnische Presse jubelt, denn sie ist überzeugt, daß Calonder mit Drummond über seinen Rücktritt als Präsident der gemischten Kommission verhandelt habe.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Sofia, 25. April. Heute vormittag um 11.30 Uhr waren neue Erdstöße zu verzeichnen, die am stärksten in Burgas verspürt worden sind, das bei den früheren Beben verschont geblieben war. In Karmanli wurden 2 Personen verletzt. Sonst waren keine Opfer zu beklagen. Der Herd des neuen Bebens liegt etwa 280 Kilometer von Sofia.

Die Kammer nahm einen Dringlichkeitsvorschlag an, der die Unterstützung der Heimgesuchten vorsieht. Der Führer der demokratischen Partei, Malinow, erklärte, daß alle Parteien einmütig beseelt seien, das Los der heimgesuchten Bevölkerung zu lindern.

Nach offiziellen Angaben wurden bei der Erdbebenkatastrophe 103 Personen getötet und 700 verletzt. Die Gesamtzahl der eingestürzten Gebäude übersteigt 10000, die der obdachlosen Bewohner — 200000. Der Sachschaden beziffert sich auf annähernd 2 1/2 Milliarden Lewa.

Erdbeben auch in Mittelitalien.

Mailand, 25. April. Durch anhaltendes Erdbeben in Mittelitalien wurden in Castelnuovo zahlreiche Häuser zerstört. Die Bevölkerung dieser Stadt sowie des Dorfes Monte Amiata mußte teils im Freien, teils in Eisenbahnwagen übernachten. Auch in Segiano wurde durch das Erdbeben erheblicher Schaden angerichtet.

Die Erdbebenkatastrophe.

Die furchtbaren Erdstöße, die seit mehreren Wochen den Balkan und Kleinasien heimsuchen, wiederholen sich immer wieder. Nachdem gestern noch die Meldung kam, daß im bulgarischen Unglücksgebiet neue Stöße die wenigen Siedlungen, die bisher verschont wurden, zerstört oder schwer beschädigt haben, wird jetzt bekannt, daß noch furchtbarere Stöße in Griechenland, am Isthmus von Korinth, gewütet haben. Die Stadt Korinth, ein wichtiger Handelsplatz, scheint fast völlig zerstört, zumindest vielfach schwer beschädigt zu sein. Die Nachrichten gewähren noch keinen Ueberblick über die Größe der Katastrophe, da das Erdbeben auch alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen mit der unglücklichen Stadt unterbrochen hat. Nach den Gutachten der meteorologischen Stationen, muß man erwarten, daß sich die Erdstöße wiederholen werden. Das ganze balkanische Bebengebiet ist immer noch in Unruhe, das Zentrum des Bebens scheint sich langsam gegen Süden hin zu verschieben. Niemand kann heute ermessen, welche Gefahren der Bevölkerung des Unglücksgebiets noch drohen.

Stürmischer Verlauf einer Stresemann-Versammlung in München.

Gestern war in München eine Versammlung anberaumt, in der Reichsaußenminister Stresemann eine längere Rede über das Verhältnis des Reiches zu Bayern halten sollte. Der Versammlungssaal war schon 2 Stunden vor Beginn überfüllt. Es hatten sich auch zahlreiche Nationalsozialisten eingefunden. Bei seinem Erscheinen wurde Stresemann von seinen Anhängern sehr lebhaft begrüßt. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Beutner, gab in seinem Begrüßungswort der Hoffnung Ausdruck, daß München beweisen werde, daß es den Außenminister ruhig anhöre. Es gelang Stresemann etwa 1 1/2 Stunden zu sprechen. Im Verlauf seiner innerpolitischen Ausführungen stimmten die Nationalsozialisten demonstrativ in störender Absicht das Hitlerlied an. Da es sich als unmöglich erwies, die Ruhe wieder herzustellen, schloß der Vorsitzende gegen 10 Uhr die Versammlung mit der ausdrücklichen Feststellung, daß es unmöglich sei, sich in München Gehör zu verschaffen. Beim Verlassen des Saales wurden dem Minister von dessen Anhängern erneute Ovationen

Am 1. Mai demonstriert die Arbeiterschaft der ganzen Welt für Frieden und Freiheit, gegen Reaktion und Unterdrückung!

Alle Mitglieder und Freunde der D.S.A.P. sammeln sich um 8 Uhr morgens in den Parteilokalen der zuständigen Ortsgruppen der Partei — Petrikauer 109, Bednarska 10, Rajtera 11, Nowo-Targowa 31 —, von wo der geschlossene Abmarsch mit Fahne zum Sammelort aller Parteien, Wodny Rynek, zu erfolgen hat.

Um 10 Uhr morgens erfolgt Aufstellung und Abmarsch vom Wodny Rynek in folgender Reihenfolge der Ortsgruppen: Zentrum, Jugendorganisation, Osten, Süd, Chojny, Norden.

Parteigenossen und Freunde! Rüstet und erscheint zahlreich zur Maidemonstration!
Legt am 1. Mai die Betriebe still!

Die Exekutive des Bezirksrates der Stadt Lodz.

dargebracht, während die Hitlerleute das Hitlerlied sangen und dauernd Hochrufe auf Hitler ausbrachten, bis die Polizei den Saal räumte.

Verurteilung von Ingenieuren in Rußland.

Moskau, 25. April. Sechs russische Ingenieure die im südrussischen Kohlengebiet mit dem Bau einer Wasserleitung beauftragt waren, sind zu 3 bis 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Ingenieure waren beschuldigt, untaugliches Material verwendet und unnötige Bestellungen gemacht zu haben.

General Wrangel gestorben.

Brüssel, 25. April. General Wrangel ist heute hier gestorben.

Jugoslawisch-rumänische Besprechungen.

Belgrad, 25. April. Außenminister **Marinkowicz**, der heute wieder in Belgrad eintraf, teilte den Pressevertretern bei seiner Ankunft mit, daß er auf seiner Rückreise mit dem rumänischen Innenminister **Duca**, der sich auf der Rückreise von Italien nach Rumänien befindet, gesprochen habe. Marinkowicz fügte hinzu, daß er in Genf auch mit **Titulescu** eine Unterredung gehabt habe. Die Besprechungen dürften sich auf die Verhältnisse der Kleinen Entente bezogen haben.

Temperatursturz in Frankreich.

Paris, 25. April. In Mittelfrankreich ist die Temperatur auf 7 Grad unter Null gesunken.

Die Lage in China.

London, 25. April. Aus Peking wird gemeldet, daß die Lage der Nordtruppen auf allen Fronten sich gebessert habe. Die Nord- und Südregierung protestierten gegen die Entsendung japanischer Truppen in die Provinz Schantung.

Meuterei in der englischen China-Armee

London, 25. April. Wie „Daily Mail" aus Hongkong meldet, haben dort die Soldaten zweier britischer Regimenter gemeutert. Sie verweigerten die Abgabe einer Erklärung über ihr Vorgehen und forderten lediglich ihre Verhaftung. Wahrscheinlich haben sie gemeutert, um aus der Armee ausgeschlossen zu werden.

Ein amerikanischer Missionar in China erschossen.

Nanking, 25. April. Wie aus Tschifu gemeldet wird, ist der amerikanische Missionar **Seymour** von einem vorübergehenden Soldaten während des letzten Gefechtes erschossen worden.

Erfolge der Aufständischen in Nikaragua.

Managua, 25. April. Die Aufständischen sollen sich zweier weiterer Bergwerke bemächtigt haben, wo sie Vorbereitungen treffen, um den zu ihrer Verfolgung entsandten Soldaten Widerstand zu leisten. Sandino soll im Südosten operieren.

Das Schicksal der „Bremen".

Neuyork, 25. April. Wie aus Quebec gemeldet wird, sollen die deutschen Ozeanflieger die Hoffnung aufgegeben haben, mit der „Bremen" in Greenly Island zu starten. Die Flieger beabsichtigen Greenly mit dem Fordflugzeug zu verlassen.

Kurze Nachrichten.

Schwere Schiffsunglücke. Bei einer Kesselexplosion des Fischdampfers „Amancia" wurden nach Meldungen aus Vigo sieben Mann getötet, während 18 ertranken. — Der Fischdampfer „Sobral" lief in der Nähe von San Sebastian auf Grund, wobei fünf Mann der Besatzung ertranken.

Ein spanisches Fischerboot untergegangen. Wie aus La Coruna gemeldet wird, ist das Hochseefischerboot „Goisekoserra", von dem 14 Tage jede Nachricht fehlte, ist, wie nunmehr bekannt wird, am 14. d. M., gescheitert. Fünfzehn Mann haben dabei ihr Leben verloren. Sieben Leichen wurden an das Ufer gespült.

Vor dem Abschluß der Auslandsanleihe.

Die Aufstellung des Abkommens und die Unterzeichnung erfolgt in Lodz.

Wie wir erfahren, sind die Vorverhandlungen mit den englischen Kapitalisten, die seit Sonnabend voriger Woche vom Stadtpräsidenten Ziemiencki und dem Vizestadtpräsidenten Dr. Wielinski geführt wurden, gestern zum Abschluß gekommen. Am heutigen Tage kehren die beiden Präsidenten nach Lodz zurück und werden dem Magistrat eingehend Bericht erstatten. Hiernach tritt die Budget- und Finanzkommission zusammen, um die Berichte anzuhören und zu den Vorschlägen Stellung zu nehmen. In den nächsten Tagen kommen dann die Geldgeber nach Lodz und werden zusammen mit dem Magistrat das Abkommen verfassen und unterzeichnen.

Der bevorstehende Abschluß der Aufnahme dieser gegen 50 Millionen Zloty betragenden Anleihe ist für unsere Stadt von großer Bedeutung, um so mehr, als das Geld restlos für **Investitionszwecke** verwendet werden soll. 25 Prozent der Anleihe sollen für den Bau von Wohnkolonien Verwendung finden, etwas mehr als die Hälfte für den Bau der Kanalisation und der Rest für den Bau einer neuen Gasanstalt oder andere gewinnbringende Unternehmungen.

Die Arbeiten am Bau der Kanalisation, die bereits seit dem Frühjahr 1924 in einem Tempo geführt werden, daß sie bei Fortsetzung dieses Ganges erst im Jahre 1936—38 beendet werden könnten, sollen mit Hilfe dieser Anleihe derart beschleunigt werden, daß spätestens im Jahre 1931 das gesamte Lodzer Kanalisationsnetz fertig sein wird. In den Jahren 1929 bis 31 könnten am Kanalisationsbau nicht wie bisher 1500, sondern gegen 4000 Arbeiter Beschäftigung erhalten. Nach Fertigstellung der Kanalisation könnte die Stadt schon im Jahre 1931 mit dem Bau der **Wasserleitung** beginnen, die ungefähr 50—60 Millionen Zloty kosten soll und für welchen Zweck die Erlangung einer weiteren ausländischen Anleihe keine großen Schwierigkeiten bereitet. Dadurch würde erreicht werden, was seinerzeit die Stadtverordneten der D. S. A. P. im Lodzer Stadtrat verlangten: die Amortisierung dieser Ausgaben im Laufe einer längeren Zeit, wahrscheinlich innerhalb von etwa 40 Jahren.

Die Verwendung von 12 Millionen Zloty für den **Bau von Wohnkolonien** wird ebenso wie die Verstärkung des Kanalisationsbaues einigen tausend Arbeitern Beschäftigung geben und dadurch sehr viel zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitragen. In den nächsten Tagen schon wird in der Lodzer Selbstverwaltung die Debatte über die Aufnahme und Verwendung der Anleihe eröffnet und öffentlich ausgetragen. Eins steht heute bereits fest: die Bedingungen der Anleihe sind nicht ungünstiger, als die der Stadt Warschau von denselben Kapitalisten gewährte.

Tagesneuigkeiten.

Zum Vortrag über den Bau von Arbeiterwohnungen in Lodz.

Die Architekten, denen für ihre Arbeiten der Lösung der Bebauung der zwei Terrains Preise zuerkannt wurden, arbeiten gegenwärtig daran, die Projekte zu vereinheitlichen. Der erste Preis für die Bebauung des Geländes am Ausgang der Srebrzynskastraße hat einen guten Situationsplan, der zweite Preis gibt eine gute Lösung der Lichtzuführung für die Wohnungen und der dritte Preis besitzt eine glänzende Lösung der Einrichtung der Wohnungen. Die drei Vorteile werden gegenwärtig von den Architekten zu einem Plan verarbeitet. Ueber die Einzelheiten der Pläne wird am Sonntag nachmittag um 2 Uhr Magistratsschöffe Ludwig **Kuk** im Kinosaale „Luna", Pizesjazdstraße 1 sprechen.

Der Vortrag gewinnt um so mehr an Interesse, da, wie an anderer Stelle berichtet wird, die Stadtverwaltung vor dem Abschluß der Auslandsanleihe steht, also, die Absichten des sozialistischen Magistrats noch in der laufenden Bausaison zum größten Teile verwirklicht werden können. Während des Vortrages werden in Gestalt von Lichtbildern die ausgezeichneten architektonischen Arbeiten den Zuhörern vorgeführt werden. Auch wird der Vortragende an Hand von Ziffern den Unterschied zwischen den in Wien erbauten Arbeiterwohnhäuser und den in Lodz zu erbauenden erklären. Jeder Einwohner unserer Stadt dürfte es nicht verfehlen, diesem Vortrage beizuwohnen, dem andere in bestimmten Abständen folgen sollen, entsprechend der Entwicklung der bereits in Angriff genommenen Arbeiten.

Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Volkszeitung" in den Geschäftsstunden zu haben.

Der Aushebungsplan des Jahrganges 1907.

Am 2. Mai beginnt die *normale Aushebung* des Jahrganges 1907, die bis zum 30. Juni dauern wird.

Vor der Aushebungskommission Nr. 2, Pomorska 18, haben sich alle Männer des Jahrganges 1907, die im Bereiche der Kommissariate Nr. 1, 3, 5 und 8 wohnhaft sind, in folgender Reihenfolge zu melden:

Am 2. Mai alle im Jahre 1907 geborenen Männer, die im Bereich des 2. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Ch beginnen. Am 4. Mai diejenigen mit den Buchstaben I bis O und am 5. Mai mit den Buchstaben P bis Z.

Aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats: am 7. Mai mit den Buchstaben A und B; am 8. Mai mit den Buchstaben C und D; am 9. Mai E, F, G bis Gaj; am 10. Mai Gaj bis Ende; am 11. Mai H, Ch, I, J, K bis Kap; am 12. Mai Kap bis Kot; am 14. Mai Kot bis Ende, L bis Lew; am 15. Mai Lew bis Ende Ł, M bis Mal; 16. Mai Mal bis My; am 18. Mai My bis Ende, N, O; am 19. Mai P bis Pra; am 21. Mai Pra bis Pre; am 22. Mai Pre bis Ende, R bis Rez; am 23. Mai Rez bis Ende, S bis Soc; 24. Mai Soc bis Szli; 25. Mai Szli bis Ende, T; am 26. Mai U, W; am 29. Mai Z, Ż.

Aus dem Bereich des 5. Polizeikommissariats: am 30. Mai diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A, B bis Br beginnen; am 31. Mai mit den Buchstaben Br bis Ende, C, D; am 1. Juni E, F, G bis Ge; am 2. Juni Ge bis Ende; am 4. Juni H, Ch, I, J, K bis Kal; am 5. Juni Kal bis Kry; am 6. Juni Kry bis Ende, L bis Lo; am 8. Juni Lo bis Ende, Ł, M; am 9. Juni N, O, P bis Pr; am 11. Juni Pr bis Ende, R bis Ro; am 12. Juni Ro bis Ende, S bis Szk; am 13. Juni Szk bis Ende, T bis Te; am 14. Juni Te bis Ende, W bis Wod; am 15. Juni Wod bis Ende, Z, Ż.

Aus dem Bereich des 8. Polizeikommissariats: am 16. Juni diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben A, B, C bis Cze beginnen; am 18. Juni Cze bis Ende, D, E, F, G bis Ges; am 19. Juni Ges bis Ende, H, Ch, I, J, K bis Kel; am 21. Juni Kel bis Kub; am 22. Juni Kub bis Ende, L, Ł; am 23. Juni M, N bis Neb; am 25. Juni Neb bis Ende, O, P bis Pel; am 26. Juni Pel bis Ende, R, S bis Sim; am 27. Juni Sim bis Ende, T, U, W bis Wi; am 28. Juni Wi bis Ende, Z, Ż.

Am 30. Juni haben sich vor der Kommission Nr. 1 diejenigen aus dem Bereich des 2., 3., 5. und 8. Polizeikommissariats zu melden, die aus irgendeinem Grunde zu den angegebenen Terminen nicht erscheinen konnten.

Vor der Aushebungskommission Nr. 2, Gdanska 40, haben sich alle Männer des Jahrganges 1907, die im Bereiche der Kommissariate 1, 4,

10, 12 und 14 wohnhaft sind, in folgender Reihenfolge zu melden:

Aus dem Bereich des 1. Polizeikommissariats: am 2. Mai A bis G; am 4. Mai H, Ch, I, J, K bis Kin; am 5. Mai Kin bis Ende; am 7. Mai M, N, O; am 8. Mai P, R; am 9. Mai S, T, U, W, Z, Ż.

Aus dem Bereich des 4. Polizeikommissariats: am 10. Mai A, B, C, D bis Don; am 11. Mai Don bis Ende, E, F, G bis Ger; am 12. Mai Ger bis Ende, H, Ch, I, J, K bis Kam; am 14. Mai Kam bis Ende, L bis Lis; am 15. Mai Lis bis Ende, Ł, M, N, O; am 16. Mai P, R, S bis Sow; am 18. Mai Sow bis Ende, T; am 19. Mai U, W, Z, Ż.

Aus dem Bereich des 10. Polizeikommissariats: am 21. Mai A bis G; am 22. Mai H, Ch, I, J, K, L; am 23. Mai Ł, M, N, O, P, R, S bis Su; am 24. Mai Su bis Ende, T, U, W, Z, Ż.

Aus dem Bereich des 12. Polizeikommissariats: am 25. Mai A, B, C, D, E, F, G bis Gel; am 26. Mai Gel bis Ende, H, Ch, I, J, K bis Ko; 29. Mai Ko bis Ende, L, Ł, M bis Me; am 30 Mai Me bis Ende, N, O, P bis Pr; am 31. Mai Pr bis Ende, R, S bis Sza; am 1 Juni Sza bis Ende, T, U, W, Z, Ż.

Aus dem Bereich des 14. Polizeikommissariats: am 2 Juni A, B, C, D, E, F; am 4. Juni G, H, Ch, I, J, K bis Kli; am 5 Juni Kli bis Ende, L, Ł, M bis Mat; am 6 Juni Mat bis Ende, N, O, P, R bis Ry; am 8. Juni Ry bis Ende, S, T bis Tin; am 9. Juni Tin bis Ende, U, W, Z, Ż.

Am 28. Juni haben sich alle diejenigen des Jahrganges 1907 aus dem Bereich des 1., 4, 10, 12. und 14. Polizeikommissariats zu melden, die sich aus irgendwelchen Gründen zu den angegebenen Terminen nicht stellen konnten.

Die Zurückgestellten des Jahrganges 1906 und 1905.

Vor der Kommission Nr. 3 in der Zakontna 82 haben sich die Zurückgestellten des Jahrganges 1906 zu melden: am 2. Mai aus dem Bereich des 2. Polizeikommissariats mit den Buchstaben A bis Ż; am 4. Mai aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats mit den Buchstaben A bis G; am 5 Mai mit den Buchstaben H bis Ł; am 7. Mai mit den Buchstaben M bis Sw; am 8. Mai Sw bis Ż; am 9. Mai aus dem Bereich des 5. Polizeikommissariats mit den Buchstaben A bis G; am 10. Mai mit den Buchstaben H bis P; am 11. Mai R bis Ż; am 12. Mai aus dem Bereich des 8. Polizeikommissariats mit den Buchstaben A bis R; am 14. Mai S bis Ż; sowie aus dem Bereich des 9. Polizeikommissariats mit den Buchstaben A bis G; am 15. Mai mit den Buchstaben H bis Ż; am 16. Mai aus dem Bereich des 11. Polizeikommissariats mit den Buchstaben A bis M; am 18. Mai mit den Buchstaben N bis Ż.

Am 19. Mai haben sich vor der Kommission Nr. 3 die Zurückgestellten des Jahrganges 1905 aus dem Bereich des 2., 5. und 11. Polizeikommissariats auf alle Buchstaben zu melden; am 21. Mai aus dem Bereich des 3., 8. und 9. Polizeikommissariats auf alle Buchstaben.

Am 22. Mai haben sich die Gestellungspflichtigen aus den Jahrgängen 1883 bis 1904 einschließlich zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8, 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen, die bisher vor der Musterungskommission nicht gestanden haben und deren Dienstverhältnis noch nicht geregelt ist. (p)

Pferdemusterung. Morgen, Freitag, um 8 Uhr morgens, müssen sich alle im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnhaften Besitzer von Pferden, deren Namen mit den Buchstaben I, J, Ka bis Ki beginnen, mit ihren Pferden bei der Kommission an der Ecke Narutowicza und Tramwajowa melden.

Wichtig für arbeitslose Kopfarbeiter. Die Verwaltung des Arbeitslosenfonds führt am 1. Mai eine neue Ordnung bei der Kontrolle der beschäftigungslosen Kopfarbeiter ein. Diese Kontrolle wird auf folgende Art durchgeführt werden: Am 1. eines jeden Monats werden sich diejenigen Arbeitslosen melden, deren Legitimationen die Nummern 1 bis 400 aufweisen, am 2. mit den Nummern 401 bis 800, am 3. mit den Nummern 801 bis 1200, am 4. mit den Nummern 1201 bis 1600, am 5. mit den Nummern 1601 bis 2000. Falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, dann verschiebt sich die Kontrolle um einen Tag. (p)

Die Deutsche Abteilung der Gewerkschaft für die Textilindustrie veranstaltet heute, um 7 Uhr abends, im Lokale, Petrikauer 109, eine wichtige Versammlung, welche sich neben den Fragen der Maifeier mit dem Arbeitslosenproblem befassen soll. Während der Vorsitzende der Abteilung, Abgeordneter Zerbe die Maifeier und ihre Durchführung behandeln wird, wird Genosse Kociolek, der ein Kenner des Arbeitslosenproblems ist, zu diesem Stellung nehmen. Die maßgebenden Behörden tragen sich gegenwärtig mit dem Gedanken eines weiteren bedeutenden Abbaues der Arbeitslosenunterstützung. Es ist daher notwendig, daß die Arbeiterschaft rechtzeitig zu dieser Frage Stellung nimmt und ihren Willen geltend zu machen versucht.

Die Erhöhung des Zuckerpreises im Kleinhandel ist auf die neuerdings erfolgte Steigerung des Engrospreises für Zucker um 7,50 Zloty auf 100 Kilogramm zurückzuführen. Während der Zucker bisher im Kleinverkauf 1,45 Zloty das Kilo kostete, beträgt dessen Preis nunmehr 1 Zloty 60 Groschen.

Eine Mache der N. P. R.- und Chadecja-Führer. Gestern berichteten wir, daß eine Gruppe von Arbeitern auf dem Konstantynower Waldgelände erschien und auf eigene Faust mit den Erdarbeiten begann. Es ist dies offensichtlich eine Parteiarbeit der ihrer Einflüsse in der Stadtwirtschaft verlustig gegangenen nationalen Parteien, die auf die Finsternis und die Not der Massen spekulierend, sie zu diesen unmöglichen Maßnahmen aufhetzten. Es ist dies eine Wiederholung dessen, was von diesen Elementen im Jahre 1919 getrieben wurde. Es muß ausdrücklich unterstrichen werden, daß die Stiftung von Anarchie unter den Arbeitslosen nicht der richtige Weg ist, um diesen zu helfen. Dadurch wird nur ihnen selbst und der ganzen Öffentlichkeit ein schwerer Schaden zugefügt. In Zusammenhang damit hat der Magistrat bekanntgegeben, daß er eine derartige Maßnahme auf keinen Fall dulden könne. Denn es sei ein bestimmter Plan zur Anstellung von Saisonarbeitern ausgearbeitet, wobei die am meisten bedürftigen Arbeitslosen zuerst berücksichtigt werden In Anbetracht dessen, daß die Angelegenheit ernste Folgen haben kann, wird der Magistrat gezwungen sein, energische Mittel anzuwenden.

Silberne Hochzeit. Auf ein 25 jähriges eheliches Zusammenleben kann heute das Ehepaar Ferdinand und Emilie Kipper, geb. Henschel zurückblicken. — Dem Jubelpaare wünschen wir viel Glück

Blutige Abrechnung. Das Haus in der Großmana 6 war vorgestern der Schauplatz einer blutigen Abrechnung zwischen zwei Mietern. Der Einwohner Antoni Kochaniak hatte die 32 Jahre alte Bronislawa Sieradzka zur Untermieterin. Da diese in der letzten Zeit mit der Miete im Rückstande blieb, kam es zwischen beiden oft zu Streitigkeiten. Als die Untermieterin gestern wieder erklärte, daß sie kein Geld besitze, ergriff Kochaniak eine Axt und versetzte der Sieradzka damit einen Hieb in die Brust. Die Getroffene verlor die Besinnung und stürzte blutüberströmt zu Boden. Die Nachbarn benachrichtigten die Rettungsbereitschaft, die die Verletzte nach dem Krankenhaus schaffte. Kochaniak wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen. (p)

Ein jugendlicher Lebensmüder. Der in der Nowomiejska 21 wohnhafte Asriel Nelkenbaum versuchte sich gestern in seiner Wohnung an einem Handtuch zu erhängen. Es gelang jedoch, ihn noch rechtzeitig loszuschneiden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn wieder zur Besinnung zurück und beließ den Lebensmüden unter der Obhut der Eltern. (p)

Von einem Auto überfahren. Vorgestern wurde der arbeitslose Schneidergeselle Haskiel Guzner, wohnhaft Podrzeczna 15, beim Ueberschreiten der Zgierskastraße von einem Auto überfahren. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Josephs-Spital.

Ein Opfer der Arbeit. In der Fabrik in der Kopernika 55 geriet der Wulczanska 146 wohnhafte Arbeiter Artur Heufiger in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm ein Finger der rechten Hand gebrochen wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und überführte ihn nach Hause. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: G. Antoniewicz, Pabianicka 50; K. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sokolewicz, Przejazd 19; R. Rembielinski, Andrzeja 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; M. Kasperkiewicz, Zgierska 54; S. Trawkowska, Brzezinskastraße 56.

Kunst.

Negerkunst in der Philharmonie.

Echte, in ihrer Eigenart hinreißende Kunst hat das Negerensemble „Douglas Block Follies Chocolade Kiddes“ am Dienstag und Mittwoch abend in der Philharmonie geboten. Tanz und Musik war es, was im Programm der Chocolade Kiddes dominierte. Und es ist gut so, sind doch gerade sie es, die Jazzmusik unverfälscht machen können, auch in ihren Tanzdarbietungen stehen sie wohl einzig da. Der Exotismus war an Allem zu erblicken. Sei es beim Orchester, den Kostümen, dem Gesang, den Tänzen, der Dekoration. Und alles was sie bieten, ist übersprudelndes Leben, ist Temperament in höchster Potenz.

Schon in der ersten Szene „Re Charleston block bottom“ konnte man die hohe Kunstfertigkeit der Tanzgirls feststellen. Was jedoch Louis Douglas und Bobby Vincent leisten, kann man nur von einem Neger erwarten. Glänzend war Douglas' Tanzeinlage in der ersten Szene, die „Sprache der Füße“, die Imitation des zur Schule gehenden und aus der Schule kommenden Schülers sowie des Pferdes. Auch Humor, feinen, nicht aufdränglichen Humor haben die Chocolade Kiddes.

Die temperamentvolle Maude de Forest war es, die in ihrer Lebendigkeit die anderen mitriß. Ein glänzender Negerkomiker ist Willi Robbins. Ergötzlich war die Szene „Auf der Wollplantage“ mit dem schwarzen Pferd. Ein besonderer Genuß waren auch die Liedervorträge von Arabella Fields.

Die Fülle der Darbietungen, die dieses aus 35 Personen bestehende Negerensemble liefert, ist nur dadurch möglich, daß jeder von ihnen Künstler auf verschiedenen Gebieten ist.

Othe.

Am Scheinwerfer.

Wer gilt mehr: ein Prälat oder zwei Juden?

Seinerzeit wurde der Hauptmann Petrulowicz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, weil er auf einen abfahrenden Omnibus eine Reihe von Schüssen abgegeben und dadurch zwei jüdische Bürger wie tolle Hunde niedergestreckt hatte. Die Schießerei hatte der Herr Hauptmann aus Aerger inszeniert. Das Auto sollte auf ihn warten. Da jedoch das Auto bereits besetzt und die Zeit auch schon um war, so hielt es der Chauffeur nicht mehr für nötig, noch länger auf den Herrn Hauptmann zu warten. Und als dann der Herr Hauptmann das davonratternde Auto sah, da packte ihn die Wut. Er griff zum Revolver und feuerte die tödlichen Schüsse ab.

Das Urteil wurde jedoch aufgehoben und die Angelegenheit dem Militärgericht in Warschau zur nochmaligen Verhandlung überwiesen. Vor diesem Gericht erklärte der schießwütige Herr Hauptmann:

„Wenn sogar ein Prälat im Omnibus gesessen hätte, dann hätte ich dies tun müssen . . .“

Welch merkwürdig-charakteristischer Vergleich, welch teuflische Roheit in diesem Ausspruch! Die beiden Menschenopfer waren doch bloß Juden. Und sogar auf einen Prälaten hätte unser Herr Hauptmann geschossen . . .

Triste.

Aus dem Reiche.

Warschau. Eine Engelmacherin. Das 18jährige Dienstmädchen Janina Miozynska, Twardastr. 24, sollte niederkommen. Sie wurde nach einer Entbindungsanstalt gebracht, aus der sie nach drei Wochen zurückkehrte. Da die Nachbarn nichts vom Verbleib des Kindes in Erfahrung bringen konnten, machten sie der Polizei von ihrem Verdacht Mitteilung. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und die Miozynska gestand, daß sie das Kind zu einer Frau in Pflege gegeben habe. Auf die Frage, wo diese Frau wohne, erklärte die junge Mutter, daß sie dies nicht wisse, doch sei die Frau gewöhnlich vor der Entbindungsanstalt zu treffen. Des weiteren gestand das Mädchen, daß sie der Frau für „die Pflege“ 75 Zloty gegeben habe. Die „Pflegemutter“, Antonia Luka, Wengierskastr. 15, wurde nun verhaftet, doch war das Kind nicht mehr aufzufinden. Sie selbst gesteht, es an Bettler weiterverkauft zu haben. Es liegt jedoch der Verdacht nahe, daß die „Pflegemutter“ das Kind umkommen ließ. Die Ermittlungen ergeben ferner, daß die Luka wiederholt Säuglinge in Pflege genommen hat. Ueber das Schicksal dieser Kinder konnte jedoch bisher nichts in Erfahrunn gebracht werden.

Krakau. Ein frecher Raubüberfall. In der Wohnung einer gewissen Wojciechowska, Topolowastraße 25, erschien ein elegant gekleideter junger Mann, der sich als Vermittler ausgab und der Wojciechowska, von der er wußte, daß sie etwas zu kaufen wünsche, verschiedene Grundstücke anpries. Als die Wojciechowska dem Fremden den Betrag nannte, über den sie verfüge, zog plötzlich der junge Mann einen Revolver und forderte die Herausgabe des Geldes. Die Wojciechowska fing an zu schreien, daß sie das Geld nicht zu Hause, sondern in der Postsparkasse habe. Der Bandit geriet darüber so in Wut, daß er der Frau einen Fußtritt in den Bauch versetzte, so daß die Arme ohnmächtig zusammenbrach. Er raubte dann 55 Zloty und floh.

Warschauer Börse.

Dollar 8.90

	24. April	25. April		24. April	25. April
Belgien	124.53	124.52	Prag	26 42	26.42
Holland	359 42	359 24	Zürich	171.89	171 82
London	43.52	43.514	Italien	47.00	46.98
Newyork	8.90	8.90	Wien	125.43	125 43
Paris	35.10	35 11			

Verantwortlicher Schriftleiter Armin Zerbe, Herausgeber Ludwig Kuk.
Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikanerstr. 109.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Einberufung des Parteitages.

Gemäß Beschluß des Hauptvorstandes wird der 4. ordentliche Parteitag der D. S. A. P. für den 5. und 6. Mai d. J. nach Lodz einberufen. Die Tagesordnung des Parteitages umfaßt:

1. **Tätigkeitsbericht des Hauptvorstandes,**
2. **Bericht der Kontrollkommission,**
3. **Die politische Lage,**
4. **Wahlen.**

i. A. des Hauptvorstandes
(—) A. Kronig, Vorsitzender.

Lodz-Zentrum! Achtung, Miliz! Heute, Donnerstag, den 26 April, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer Str 109, eine Versammlung der Miliz statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sitzung ist es erforderlich, daß alle Mitglieder erscheinen.

Ortsgruppe Lodz-Zentrum. Mitgliederversammlung. Am Sonnabend, den 28. d. M., um 7 Uhr abends, findet im

Beim Ueberschreiten der Straße achte auf Straßenbahn und Auto. Unachtsamkeit kann dich zum Krüppel machen, dir das Leben kosten.

Parteilokale, Petrikauer 109, eine Mitgliederversammlung unserer Ortsgruppe statt. Die Tagesordnung umfaßt; 1. Wahl der Delegierten zum Parteitag; 2 Verschiedenes. Angesichts der Wichtigkeit der Tagesordnung ist die Anwesenheit aller Mitglieder notwendig. Der Vorstand.

Lodz-Zentrum. Achtung, Schachspieler! Alle Teilnehmer des Hauptturniers werden aufgefordert, am Sonntag, den 29. l. M, pünktlich um 9 Uhr morgens, zum Hauptturnier zu erscheinen Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen Gleichzeitig wird bekanntgemacht, daß uns der Dienstagabend zur Verfügung gestellt worden ist Neue Mitglieder sind willkommen.

Achtung, Lodz-Nord. Am Sonntag, den 29. April, 9.30 Uhr früh, findet im Lokale, Rajtera 13, eine große Mitgliederversammlung statt Tagesordnung: 1, Protokollverlesung. 2 Wahl der Delegierten für den Parteitag, 3. Allgemeines. Die Mitglieder werden gebeten, zu der Versammlung unbedingt zu erscheinen.

Lodz-Süd. Vorstandssitzung. Am Freitag, den 27. April, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Bednarska 10, eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Genossen ist unbedingt notwendig. Der Vorsitzende

Lodz Ost. Vorstandssitzung. Am Freitag, den 27 April, 7.30 Uhr abends, findet im Lokale Nowo-Targowa 31 die konstituierende Vorstandssitzung statt Gleichzeitig werden die Parteigenossen aufgefordert, zwecks Besprechung der 1. Mai-Feier zahlreich zu erscheinen. Der Vorsitzende.

— In einer gutbesuchten Mitgliederversammlung wurde der neue Vorstand sowie die Delegierten zum Parteitag gewählt. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Cäsar Paul, Stridinger, Piaskowski, Hauser 1., Hein, Hauser 2., Wegner, Rösler, Krüger, Löffler; Ersatzleute: Jedich, Roff, Maurer. In die Revisionskommission wurden gewählt: A. Hencke, O. Krieg und A. Saß, sowie als Parteitagdelegierte: Wegner, Piaskowski, Saß, Krüger, Löffler.

Ortsgruppe Chojny. Mitgliederversammlung. Am kommenden Sonntag, nachmittags um 2 Uhr, findet im Parteilokale, Dolna 2, eine Mitgliederversammlung statt. Es steht eine Reihe wichtiger Fragen zur Besprechung.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Mitgliederversammlung. Am Sonnabend, den 28 April, um 6.30 abends, findet beim Gen. Pappik. Piotrastr. 41, die Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ruda Pabianicka statt Auf der Tagesordnung stehen u a. die Wahl der Delegierten für den Parteitag und der Bericht der Stadtratsfraktion Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Konstantynow.

Am Sonnabend, den 28. April, 8 Uhr abends, findet im Saale des Konstantynower Turnvereins, Lipowastraße, das

5jährige Gründungsfest

der Ortsgruppe Konstantynow statt.

Das Festprogramm enthält: Festrede, Gesang und Vorträge. Nach Programm **Tanz** bis zum Morgen.

Zu dieser Feier werden alle Ortsgruppen und ihre Sektionen höfl. eingeladen. — Für ein reichhaltiges Büfett ist gesorgt.

222 **Der Vorstand.**

Kirchenkonzert

zugunsten des Baufonds des Krankenhauses des Hauses der Barmherzigkeit in Lodz.

In der Johanniskirche. **In der Johanniskirche,**
Sonntag, den 29. April l. J. **Sonntag, den 29. April l. J.**

Mitwirkende:

Frl. Palczyńska, Dr E. Schicht, Prof. A. Türner, Prof. Friedberg das Streichquartett des Herrn Prof. Sauter, Dr. Friedenberg R. Lange, Prof G. Teschner und der Chor des Kirchengesangvereins der St. Johanniskirche (Dir. Chormeister A. Bautze).

Im Programm u. a.:

Toccata — Bach, Ciaccona — Bach, Ave Maria — Schubert-Wylhelmy Geistliche Lieder — Beethoven, aus Streichquartetten von Rubinstein und Dvorak, aus dem 98. Psalm für Männerchor mit Orgelbegleitung — Fr. Wüllner

Beginn 6 Uhr abends. **Beginn 6 Uhr abends.**

Magistrat m. Łodzi

niniejszem wzywa wszystkie osoby, posiadające plany hipoteczne,

do składania ich do dnia 15 maja 1928 roku w Wydziale Budownictwa Magistratu, pokój Nr. 41, za pokwitowaniem, celem uwzględnienia w miarę możności interesów tych osób przy opracowaniu projektu regulacji m. Łodzi. Plany te zostaną zwrócone za pokwitowaniem do dnia 15 czerwca 1928 roku, a na żądanie w poszczególnych wypadkach mogą być wydane niezwłocznie.

Miejski
Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)

Od wtorku, dn 24 do poniedziałku, dn. 30 kwietnia 1928 roku włącznie.

Dla dorosłych początek seansów o godzinie 6, 8 i 10.

Łzy i śmiech Wiednia

Dla młodzieży początek seansów o godzinie 2 i 4

CHANG

Ilustr. muzyczna pod kierownictwem Ign. Chłapińskiego
W poczekalniach codz. do g. 22 audycje radjofoniczne.
Ceny miejsc dla dorosłych: I—70. II—60. III—30 gr.
" " " młodzieży: I—25. II—20. III—10 gr.



Günstige Bedingungen!

Sportwagen, Metallbettstellen, Draht- und Polstermatratzen sowie Matratzen „Patent" nach Maß für Holzbettstellen, Waschtische und Wringmaschinen am billigsten im Fabriklager

„Dobropol"

Lodz, Petrikauer 73, im Hof.

Ein seltenes Sportereignis!

Berliner Meisterschaftsturner

treten am Sonntag, den 6. Mai, um 3 Uhr nachmittags in der **Philharmonie** als Gäste des Gauverbandes der hiesigen Turnvereine bei einem von diesem Verbande veranstalteten **Werbeturnen** auf.

Die betreffende Berliner Turnerriege war wiederholt Siegerin bei deutschen Städtewettkämpfen. Das Programm des Schauturnens werden vorwiegend Kunstleistungen der deutschen Turner ausfüllen. Die Darbietungen der Berliner Meisterschaftsriege bedeuten für jeden Turner, Sportler, oder überhaupt Freund edler Körperpflege ein Erlebnis.

Eintrittskarten zu dieser Veranstaltung im Preise von Zl. 10.— bis Zl. 1 50 sind im Vorverkauf bei der Firma J Styrcza, Petrikauer 91, und im Turnverein „Kraft", Glowna 17, Mittwoch und Freitag abends erhältlich. **Die Festleitung.**

231

Dramatische Sektion des Kirchengesangvereins „Aeol"

Am Sonnabend, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska-straße 7:

Großes Frühlingsfest

mit der erstmaligen Aufführung der dreiaktigen Operette

„Die Zigeunerbraut" von Otto Teich.

Nach der Aufführung:

Gemütliches Beisammensein.

Alle befreundeten Vereine und Gönner der Vereins ladet zu diesem Feste höflichst ein **die Verwaltung.**

Billettvorverkauf in der Buchhandlung **R. Erdmann,** Petrikauer Straße 107, und in der Drogenhandlung von **Arno Dietel,** Petrikauer Straße 157.



Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonnabend, den 28. April ab 8 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Andrzeja Nr. 17, einen

Herrenabend

verbunden mit Schweineschlachten, wozu die werten Mitglieder und Freunde des Vereins höfl. einladet

die Verwaltung.



Lodzer Turnverein „Aurora"

Kopernika 70.

Sonnabend, den 28. April, ab 9 Uhr abends:

Feier des 27. Stiftungsfestes

mit reichhaltigem Programm, wozu alle Mitglieder, deren Angehörigen und Gönner hiermit einladet
Tanzmusik: Chojnacki-Orchester. **die Verwaltung.**

Avis! Sonntag, den 29. April, um 2 Uhr nachm., erste **Ausfahrt der Radfahrer** nach Krzywie. 26

Heilanstalt von Aerzten-Spezialisten u. zahnärztliches Kabinett

Petrikauer 294 (am Geyerschen Ringe), Tel. 22-89 (Haltestelle der Pabianicer Fernbahn)

empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends. 185

Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Syphilis —, Sperma, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankenbesuche. — **Konsultation 3 Zloty** Operationen und Eingriffe nach Verabredung. Elektrische Bäder, Quarzlampenbestrahlung, Elektrisieren, Roentgen Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken An Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.

Funkwinkel

Donnerstag, den 26. April.

Polen

Warschau 1111 m 12 30 Philharmonie, 16.40 Damenstunde, 17.45 Literarische Stunde, 19.15 Verschiedenes, 22.20 Bekanntmachungen, 22 30 Tanzmusik.

Kattowitz 422,6 m 17.20 Polens Geschichte, 22.30 Tanzmusik.

Ausland

Berlin 483,9 m 15 30 „Maisitten und Maifeste", 16.30 Funk-Grotesken, 17 Goethe-Lieder, danach Sonaten, 20 30 „Die gelbe Nachtigall", 22.30 Tanzmusik. 20

Breslau 322 6 m 16.30 Unterhaltungskonzert, Abschlußfeier der Hindenburger Volkshochschule.

Frankfurt 428,6 m 16 30 Konzert, 21 15 Konzert.

Hamburg 394,7 m 20 Arno Holz, 21 Wanderlieder im Frühling.

Köln 283 m 13.05 Mittagskonzert, 18 Vesperkonzert, 20.05 Konzert.

Wien 517 2 m 11 Vormittagskonzert, 16.15 Nachmittagskonzert, 19 30 „Othello", Oper in vier Akten

Moskau 1450 m 18.45 Uebertragung einer Oper, 22.45 Glockenspiel.

Eine ältere alleinstehende

Frau oder Mädchen

für einen kleinen einfachen Haushalt von älterem Herrn gesucht. Zu erfragen Zgierz, Narutowicza 9, Wohn. 2.

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zl. an, **ohne Preisaufschlag, wie bei Barzahlung, Matratzen** haben können! **Auch Sofas, Schlafbänke, Tapczans und Stühle** bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung.

Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Tapezierer P. Weiß

Beachten Sie genau die Adresse:

Sienkiewicza 18, Front, im Laden.

Erteile 288

Klavierunterricht

zu mäßigen Preisen. Zu sprechen Montags und Donnerstags von 5 bis 7 abends bei Krolopp, Kilinskiego 140, W. 20.

Zähne

künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen. Teilzahlung gestattet.

Zahnärztliches Kabinett
Tondowska
51 Glowna 51.

Näherin

für Overlock-Maschine **gesucht.** A. Heppe, Zamenhofa 12. 382

Mädchen

für leichte Hausarbeit, das auch etwas kochen kann, für die Sommerzeit aufs Land **gesucht.** Zu erfragen Mickiewicza 2, beim Wirt.

Lehrling

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann sich melden in der Farbwarenhandlung Przejazdstr. 4. 940

Die Warschauer Polizei und die Bankräuber.

Der Bau des Tunnels soll von der Untersuchungspolizei veranlaßt worden sein.

Am zweiten Verhandlungstage im Prozeß gegen die 7 Geldschrankknacker, die den Tunnel zur Beraubung der staatlichen graphischen Anstalt gebaut haben, gelang es der Verteidigung endgültig nachzuweisen, daß der ganze Einbruch von Polizeispitzeln organisiert worden war und daß die Angeklagten gegen Bezahlung nach deren Angaben den Tunnel gebaut haben. Eine zweite Sensation bildete der Versuch der Verteidigung, nachzuweisen, daß der ganze Einbruch

im Auftrage der Untersuchungsbehörde

inszeniert worden war. Die Polizeispitzel sollen nach Angaben der Verteidigung nur die Vertrauensleute einer höheren Stelle gewesen sein, der es daran lag, durch rechtzeitige Aufdeckung des so großzügig angelegten Raubplanes die Öffentlichkeit über die Tüchtigkeit der Warschauer Polizei aufhorchen zu lassen. Die Polizeispitzel sollten für ihre Arbeit 60000 Zl. Belohnung erhalten.

Bei diesen Feststellungen der Verteidigung kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Verteidigern und den Zeugen der Untersuchungspolizei. Die Zeugen blieben jedoch auf die Frage, durch wen sie von dem Einbruch in Kenntnis gesetzt worden seien, die Antwort schuldig. Die Verteidiger versuchten daher, ihre Frage selbst zu beantworten und wiesen darauf hin, daß der Angeber niemand anderer gewesen könne als der Polizeispitzel Wyszynski, der der höheren Stelle rapportiert habe, daß die Durchbrechung der Mauer nur noch einige Stunden dauern könne. Das Wyszynski den Anzeiger gespielt habe, beweise auch die Tatsache, daß er eine Stunde vor Aufdeckung des geplanten Einbruches plötzlich spurlos verschwunden sei.

Bemerkenswert war auch die Feststellung der Verteidigung, daß man sich keine Mühe gegeben habe, Wyszynski, der als Zeuge geladen ist, ausfindig zu machen. Die Verteidiger forderten daher noch einmal die Vorladung von Wyszynski und gaben zur leichteren Zustellung der Vorladung an, daß Wyszynski auf der Zeugenliste im Hromadaprozeß unter Nummer 414 figuriere, so daß es den Behörden nicht schwer fallen dürfte, ihn ausfindig zu machen, um so mehr als auf der Zeugenliste seine Adresse angegeben ist, sie lautet: Polizeiamt Wilno.

Ein großes Grubenunglück in Oberbayern.

6 Bergleute tödlich verunglückt.

Schachtlach, 25. April. Auf der Grube „Marienstein“ bei Schachtlach in Oberbayern ereignete sich durch das verbotswidrige Fahren auf dem Gestell eines Bremsberges gestern mittag beim Schichtwechsel ein schweres Unglück, bei dem 6 Bergarbeiter den Tod fanden und ein weiterer schwer verletzt wurde. Die betreffenden Arbeiter fuhren in dem Bremsgestell von der dritten zur zweiten Sohle herauf. Das Seil riß kurz unter der zweiten Sohle und das seillose Gestell riß die 7 auf dem Bremsgestell fahrenden Arbeiter etwa 80 Meter in die Tiefe. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Zwei Deutsche in Paris verhaftet.

Paris, 25. April. Heute mittag wurden zwei deutsche Staatsangehörige Johannes Meyer und August Sack auf der ersten Plattform des Eiffelturmes verhaftet, angeblich in dem Augenblick, in dem Meyer versuchte, den Turm zu besteigen, um auf der Spitze 2 Fahnen von Sportvereinigungen zu hissen. Die Fahnen sollen noch nicht entfaltet gewesen sein. Die verhafteten Deutschen wurden der Polizei übergeben.

Vereine - Veranstaltungen.

Vortrag im Chr. Commisverein (Eingesandt). Heute, Donnerstag, den 26. April a. c., hält im Saale des Chr. Commisvereins Herr Pastor G. Schedler seinen angekündigten Vortrag über das Thema „Die jüdische Frage in Vergangenheit und Gegenwart“. Die gesch. Mitglieder mit ihren w. Angehörigen sowie alle Freunde und Gönner des Vereins sind zu diesem Vortragsabend herzlich eingeladen. — Beginn 9 Uhr abends.

Lodzer Sportschützen-Verein (Eingesandt). Den Verwaltungsmitgliedern wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß am Freitag, den 27. d. M., Punkt 9 Uhr abends, die letzte Sitzung der vorläufigen Verwaltung stattfindet, da die erste Generalversammlung des Vereins für Sonnabend, den 28. d. M., um 8 Uhr abends, angesetzt wurde. Es wird daher um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ein Theaterabend in Zubardz (Eingesandt). Nach dem grauen Alltag sind das beste Mittel der Erholung ein paar frohe Stunden. Wer die genießen will, der besuche am kommenden Mittwoch, den 2. Mai l. J., um 8 Uhr abends, den Theaterabend der dramatischen Sektion des Zubardzer Ev. Kirchengesangvereins im Lokale Alexandrowska 128. Es gelangt zur erstmaligen Aufführung „Der geplatzte Strohwitwer“, Schwank in 3 Aufzügen von Carl Siber. Es ist dies ein Stück voll von urwüchsigem Humor, der den Zuhörer nicht aus dem Lachen kommen läßt. Der Eintrittskartenvorverkauf beginnt ab heute im Galanteriewarengeschäft des Herrn C. L. Jesse, Alexandrowskastraße 90.

Zur erstmaligen Aufführung der „Zigeunerbraut“ in Lodz. Wie bekannt, wird am Sonnabend, den 5. Mai d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Männergesangvereins „Eintracht“ von der dramatischen Sektion des Kirchengesangvereins „Aeol“ die Otto Teichsche dreiaktige romantische Operette „Die Zigeunerbraut“ zum ersten Male in Lodz zur Aufführung gelangen. Die Chöre werden vom Chormeister Herrn Julius Matzke und die Tänze vom Ballettmeister Herrn Majewski einstudiert, während die Musikleitung in den Händen des Herrn Kapellmeisters Alois Luniak liegt. Da jetzt schon eine rege Nachfrage nach Eintrittskarten herrscht, ist ein Vorverkauf derselben in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrikauer Straße 107, und in der Drogenhandlung von Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, eröffnet worden.

Sport.

Kommende Ligameisterschaftsspiele.

Am kommenden Sonntag finden folgende Ligameisterschaftsspiele statt: Polonia — Slonsk, Cracovia — Warszawianka, T. K. S. — Warta, Touristen — Pogon, 1. F. C. — Hasmonea, Czarni — L. K. S.

Polen — Tschechoslowakei 2:1.

In Krakau fand am Sonnabend und Sonntag ein Fechtländerkampf zwischen der Tschechoslowakei und Polen statt. Im Florett-Fechten am Sonnabend siegte Polen 7:6, im Degenfechten am Sonntag siegte die Tschechoslowakei $11^1/_2$ zu $4^1/_2$, im Säbelfechten gewann Polen 9:7. Das Gesamtergebnis ist somit 2:1 für Polen. Die tschechoslowakische Mannschaft bestand aus den Herren Jungmann, Opel, Dr. Cernohorsky und Beznoska, die polnische Mannschaft aus Kapitän Segda, Oberleutnant Laszkowski, Dr. Papée und Friedrich.

Tschechoslowakei — Polen 6:2.

Der am Sonntag in Kattowitz ausgetragene schwerathletische Länderkampf der Tschechoslowakei gegen Polen ergab einen überlegenen Sieg der Tschechoslowakei mit 6:2 Punkten.

Neues Spielreglement für Amsterdam.

Das Olympia-Komitee hat beschlossen, diesmal ein neues Wertungssystem einzuführen. Das Turnier der Fußballmannschaften wird nicht ganz nach dem bisher angewendeten Cup- oder Knockoutsystem durchgeführt; es scheidet jeder Teilnehmer erst nach zwei Niederlagen aus. Dadurch erfährt natürlich das Turnier eine ausgiebige Erdehnung, darum dürfte es auch den Veranstaltern in erster Linie zu tun gewesen sein. Die Spiele werden abwechselnd oder auch gleichzeitig in Amsterdam, Haarlem, Haag und Rotterdam durchgeführt.

19 Länder senden Kunstturner nach Amsterdam.

Für die olympischen Wettbewerbe im Kunstturnen haben bereits einen Monat vor offiziellem Nennungsschluß 19 Länder ihre Meldungen abgegeben. Es steht damit jetzt schon die Beteiligung der nachstehenden Nationen fest: Deutschland, Belgien, Holland, Frankreich, Irland, Italien, Lettland, Luxenburg, Mexiko, Monako, Neuseeland, Norwegen, Oesterreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Männer um Sibylle Wengler.

Roman von Jolante Marès.

(27. Fortsetzung.)

Fühlte er nicht, daß sie an ihn dachte und ihn herbeisehnte?

Sie hatte Eckstedt versprochen, ihn nicht wiederzusehen. Die Reise hätte sie über die Trennung hinweggeholfen; doch nun war alles anders geworden.

Schritte störten Sibylles Gedankengang. Franz, der Diener, stand vor ihr, und meldete den Besuch Sun Tso Lins.

Sibylle reckte sich ein wenig in die Höhe.

„Ich höre, es geht besser, gnädige Frau“, sagte der Chinese, als er sich von seiner Verbeugung, die er wie stets mit einer gewissen Feierlichkeit vollführte, aufrichtete.

Dr. Sun ließ sich in dem Sessel nieder, den Franz ihm zurechtgerückt hatte, und richtete seine Augen fragend auf Sibylle.

„Seit heute morgen ist die Lähmung der Stimmbänder behoben. Ich danke Ihnen übrigens, Herr Doktor, für Ihre tägliche Nachfrage.“

„Ich denke, daß Herr Eickstedt ein sehr ungeduldiger und tyrannischer Patient ist, und daß Sie viel zu leiden haben, gnädige Frau. Es ist gut, den Kranken von Ihnen und von seinen Gedanken abzulenken. Ich stelle mich Ihnen zur Verfügung, wollen Sie über meine Zeit bestimmen?“

„Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Doktor, aber ich möchte Sie nicht bemühen.“

„Ich bitte sehr, mein Leben ist Ihrem Dienst geweiht.“

„Ich wünsche, mich Ihnen nicht zu verpflichten“, erwiderte Sibylle kühl.

„Freiwilliger Dienst legt Ihnen keine Verpflichtungen auf. Uebrigens glaube ich, daß Herr Eickstedt sehr bald Verlangen tragen wird, unsere Schachpartien fortzusetzen.“

„Sie vergessen, daß nur seine Linke gebrauchsfähig ist.“

„Er wird lernen, sie zu führen.“

Sibylle empfand die stille Sprechweise des Chinesen als überaus wohltuend. Wie leises, beruhigendes Geplätscher klang es an ihr Ohr.

Sie erstaunte, als ihre Augen an seinem Gesicht hängen blieben, das, undurchdringlich wie stets, doch — wie ihr heute zum ersten Male schien — von Klugheit und Milde durchzogen war.

Fing diese Maske an, sich zu beleben, oder hatte sie bis heute nicht verstanden, darin zu lesen?

„Die Pflege hat Sie angestrengt, gnädige Frau. In der Zeit, in der ich Ihren Gatten unterhalte, können Sie Ihren Neigungen nachgehen.“

Sibylle blickte ihn forschend an. „Sie lassen also nicht locker?“

„Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, über Sie zu wachen, gnädige Frau. Mein Leben gehört Ihnen. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn Sie darüber verfügen wollten.“

„Oh“, sagte Sibylle und machte eine abwehrende Handbewegung, „welch ein Recht hätte ich, in Ihr Leben hineinzugreifen?“

„Sie haben es bereits getan, indem Sie meinen Weg kreuzten.“

Sibylle antwortete nicht. Lange blieben beide in Schweigen versunken. Endlich klang ihre Stimme: „Unsere Reisepläne sind zerstört. Wo werden Sie die Sommermonate zubringen?“

„Ich weiß es nicht, gnädige Frau. Ich mache nie Pläne. Ich lasse mich treiben und springe in den Augenblick hinein.“

Sibylle hatte sich erhoben.

„Die untergehende Sonne mahnt mich an meine Pflicht. Ich muß ins Krankenzimmer hinein.“

* * *

Seit der Nacht, in der Eickstedt den Schlaganfall erlitten, waren vier Wochen vergangen. Noch immer war seine rechte Körperhälfte gelähmt, war er zur Hilflosigkeit verdammt. Aber mit aller Macht wehrte er sich dagegen, als Kranker zu gelten und als solcher behandelt zu werden. Statt der Schwester, deren Anblick er nicht ertragen konnte, weil sie ihn an Leiden und Krankheit gemahnte, hatte er Franz für seine persönliche Bedienung ausersehen. Er hatte ihm jede Handreichung zu machen und ihn im Rollstuhl auszufahren. Kraft seiner Energie hatte Eickstedt gelernt, die linke Hand zu gebrauchen. Er machte sogar Schreibübungen und brachte leserliche Sätze zustande.

Sun-Tso-Lin kam täglich, um mit ihm Schach zu spielen. Auch Sibylles Vater kam häufig zu ihnen hinaus. Er wußte nicht, ob die Tochter ihm verziehen. Aber ihre Milde ließ ihn den Weg zu ihrem Herzen suchen.

Zwischen den beiden Männern wuchs eine unbehagliche Spannung empor. Wengler mußte dem Manne grollen, der sein Leben zerstört hatte. Er war nicht gekommen, um mit ihm Frieden zu schließen. Um seiner selbst willen war er gekommen. Er wußte, daß ihm nur noch eine kurze Spanne Zeit vergönnt war, um das Mitleid seiner Tochter in verzeihende Liebe zu wandeln.

Die kurze Lebensspanne war es, die in Eickstedt Haß aufkeimen ließ gegen den Mann, dessen Tod Sibylle die Befreiung bringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Weiße Schmach in Feuerland.

Wie die Indianer an der Sierra Carmen Silva hingemordet werden. — Die Nutznießer einer Kulturschande. — Menschenauktion in Punta Arenas.

Eine furchtbare Anklage gegen die weißen Kolonisten in Feuerland, die mit bestialischer Roheit den harmlosen Stamm der Ona-Indianer auszurotten versuchen, erhebt im „Popolo d'Italia“ Mirko Ardemagni, der im Auftrage seines Blattes das Feuerland bereist hat. Es handelt sich bei diesem dem Tode geweihten primitiven Indianerstamm um eine der eigenartigsten Menschenrassen, deren Angehörige vergebens Schutz vor den Verfolgungen durch die Vertreter der Zivilisation suchen. „Obgleich die Reisenden des 17. Jahrhunderts die Bewohner des Landes als geschwänzte Affenmenschen schildern“, schreibt der italienische Reisende in seinem Bericht, „und obgleich Malthus und Darwin das Feuerland als die Heimat einer angeblichen Rasse wilder Menschenfresser bezeichnet haben, besteht heute kein Zweifel mehr, daß wir es in der Rasse der Ona-Indianer mit einem Stamm von Urmenschen zu tun haben. Bis vor wenigen Jahren noch wurden sie zu Hunderten und Aberhunderten niedergeknallt oder heimtückisch durch Gift aus dem Wege geräumt.

Erschütternde Szenen, die durch das Zeugnis der Salesianerväter und der anglikanischen Missionare bestätigt werden, spielten sich in allen bewohnbaren Teilen des Landes ab. Viele Abenteurer, die der Goldhunger aus allen Verbrecherquartieren Europas dorthin gelockt hatte, widmeten sich, nachdem ihre Hoffnung auf den erwarteten Goldsegen enttäuscht war, für Rechnung der weißen Kolonisten der Jagd auf die Indianer, die als friedfertiges und harmloses Volk von Jagd und Fischfang ihr Leben fristen.

Der Kopf eines erlegten Indianers wurde mit 1 Pfund Sterling bezahlt,

und der Jäger erhob das Blutgeld gegen Uebergabe der beiden Ohren, die an Ort und Stelle verbrannt wurden, wodurch der Auftraggeber vermeiden wollte, daß der weiße Kopfjäger die Ohren ein zweites Mal als Quittung präsentierte. Einige geschäftstüchtige Engländer hatten sich eine noch gewinnbringendere Methode ausgedacht. Sie schickten die Schädel der getöteten Indianer dem Londoner Anthropologischen Museum, das bis zu acht Pfund Sterling für den Kopf bezahlte. Man schonte dabei weder Frauen noch Kinder oder Greise.

Ja, wie mir Luca Bridges, der Sohn eines protestantischen Geistlichen, der als einer der ersten Weißen ins Feuerland kam, erzählt hat,

töteten die Jäger mit Vorliebe Indianerfrauen, die kurz vor der Entbindung standen,

weil sie dann statt eines Pfundes, zwei Pfund Sterling erhielten, wenn sie mit den Ohren der Mutter auch die des Kindes mit ablieferten, das sie aus dem Mutterleibe herausgeschnitten hatten. In der Nähe der Sierra Carmen Silva liegt ein Berg, der zum Gedächtnis der Indianermorde noch heute der „Schlachtberg“ heißt. Man bediente sich bei den Jagden auf die harmlosen Eingeborenen, die ihren Schlächtern vertrauensvoll entgegentraten und zum Zeichen ihrer Friedfertigkeit Bogen und Pfeile, ihre einzigen Waffen, niederlegten, riesiger Bluthunde, die von den Jägern auf die Onas gehetzt wurden. Die Tiere zerfleischten die Kinder und trieben die Erwachsenen vor die Flintenläufe der Weißen. Und als es mit den Flinten nicht rasch genug ging, vergifteten diese Pioniere der Zivilisation große Fleischstücke, die sie als Köder in der Nähe der Indianerlager auslegten, damit die Wilden den sicheren Tod fänden.

Dort, wo die Onas ihr kümmerliches Leben fristeten, ließ sich eine Aktiengesellschaft nieder, die sich heute mit einem Kapital von 1,8 Millionen Pfund Sterling, einem Besitzstand von 2 Millionen Rindern und einem Weidegrund von 1,2 Millionen Hektar mit Fug und Recht das größte Unternehmen der Welt auf dem Gebiete der industriellen Viehzucht nennen darf. Die englischen und australischen Aktionäre haben mit der Jagd auf die Indianer, die sie selbst betrieben oder von anderen betreiben ließen, Millionengewinne gemacht, und heute leben diese ehrenwerten Herren in ihren prächtigen Villen, in denen sie euch mit offenen Armen als freigebige Wirte aufnehmen und als Gentlemen in tadelloser Toilette die Honneurs machen, bis in zwölfter Stunde,

wenn der Whisky die lästigen Fesseln des Zwanges gelöst hat,

hinter der Maske der Vornehmheit das wahre Gesicht des brutalen Parvenus sichtbar wird. Die Regierungen von Chile und Argentinien, die sich in den Besitz des Landes teilen, vergaben und vergeben noch heute im Interesse der wirtschaftlichen Erschließung an die Fremden Konzessionen auf ungeheure Ländereien zu dem lächerlichen Preis von einem Peso je Hektar.

Wenn die Indianer lebend gefangen werden, schickt man sie nach Punta Arenas, der Hauptstadt des chilenischen Territoriums Magallanes. Dort thront auf dem Marktplatz der Herr Gouverneur und leitet wie ein asiatischer Despot das berüchtigte „Remate de los Indios“, das nichts anderes ist als eine Auktion farbigen Menschenfleisches. Die letzten Indianer, die sich noch der Freiheit erfreuen, leben da unten vor uns in einer Gebirgsmuschel vereint wie die Verschworenen des Rütli und bemühen sich, ein großes Feuer zu erhalten, das symbolische Wahrzeichen, das schon dem Erdumsegler Magalhaes bestimmte, das Land nach den an der Küste aufflammenden Feuern „Feuerland“ zu nennen.“

Harems-Dämmerung.

Das Ende der Vielweiberei in Marokko.

Seitdem es Mustapha Kemal ohne allzu große Schwierigkeiten gelungen ist, die gesetzlich anerkannte Vielweiberei in der Türkei abzuschaffen, ist die französische Regierung bestrebt, in Marokko dasselbe Ziel zu erreichen. Seit langem war in Marokko wie auch in der Türkei ein großer Harem nur noch das Vorrecht der Reichen gewesen.

Die französische Regierung war sich darüber klar, daß man — wenn man diese Abbaupläne wirksam durchführen wollte — mit dem Sultan beginnen mußte. Mulai Jussuff, der kürzlich verstorbene Sultan von Marokko, hatte nicht weniger als 250 rechtmäßige Frauen; sein Harem war der größte der Welt. Nach marokkanischem Brauch hat der Erbe des Sultans auch dessen Harem zu übernehmen. Der älteste Sohn des verstorbenen Sultans, Mulai Idris, den man an der französischen Riviera und in den mondänen französischen Seebädern als ausschweifenden Lebemann kannte, wollte einen Teil des Harems auflösen; nur

die 80 jüngsten und schönsten unter den Haremsdamen wollte er für sich behalten.

Auf den Beschluß der marokkanischen Großwürdenträger ging jedoch die Sultanswürde nicht auf Mulai Idris, sondern auf dessen jüngsten Bruder Mulai Hamida, einen achtzehnjährigen Jüngling, über. Dem Generalresidenten in Marokko, Steeg, dem eigentlichen Regenten, gelang es, den jungen Sultan dazu zu bewegen, den Harem seines Vaters aufzulösen. Die ehemaligen Sultansfrauen erhalten von der französischen Staatskasse eine lebenslängliche Pension.

Mulai Hamida, der neue Sultan, ist gegenwärtig mit einer einzigen Frau, der Tochter eines marokkanischen Würdenträgers verheiratet. Wie er kürzlich bekanntgab, beabsichtigt er jedoch, sich bald eine zweite Frau zuzulegen. Die französische Regierung wird ihm diesen Wunsch auch zugestehen; es steht aber fest, daß dem Sultan keinesfalls mehr als drei, höchstens vier Frauen genehmigt werden. Man sieht in Frankreich ein, daß man nicht gleich allzu drakonisch sein darf; aber die alte Haremswirtschaft darf unter keinen Umständen wieder einreißen, und der Sultan soll den marokkanischen Reichen mit gutem Beispiel vorangehen. Da aber viele der gutsituierten Marokkaner noch einen Harem von dreißig Frauen und mehr besitzen, und da nicht alle so leicht zu lenken sein werden wie der achtzehnjährige Sultan, dürfte es einige Zeit dauern, bis die Haremswirtschaft in Marokko ihr Ende gefunden hat.

St. F.



Nach elfhundert Jahren eingestürzt.

Tours, die Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft Touraine, besaß einen Turm, der nach der Ueberlieferung um das Jahr 800 herum erbaut worden sein soll. Nach diesem Turm soll die Stadt auch ihren Namen erhalten haben. Dieser Turm, den unser Bild zeigt, scheint nun, nach elfhundert Jahren, altersschwach und daseinsmüde geworden zu sein, denn er zeigte eines Nachmittags plötzlich Risse, worauf die Häuser in der Umgebung auf polizeiliche Anordnung geräumt werden mußten. Einige Stunden später stürzte der Turm ein, so daß das angeblich älteste Bauwerk Frankreichs zerstört ist. Falls die Grundmauern es noch zulassen, will man versuchen, den Turm in der ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen.

Die gefährlichen Eintänzer.

Die Pariser Polizei säubert das Nachtleben.

Die Pariser Polizei führt energische Maßnahmen durch, um die Moral des Pariser Nachtlebens zu heben. Wie Polizeipräsident Chiappe mitteilt, wurden bei Nachtlokalrazzien in Paris in den letzten sechs Monaten 255 000 Personen sistiert, von denen gegen 11 419 das Ausweisungsverfahren schwebt. 28 nächtliche Vergnügungslokale wurden wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit geschlossen.

Besonders intensiv wird der Kampf der Polizei gegen die ausländischen Eintänzer, die „Gigolos“, geführt, da es in letzter Zeit häufig vorgekommen ist, daß Eintänzer Pariser Nachtlokale den älteren Damen, die sie zu ihren Kavalieren erkoren hatten, Juwelen und Geld gestohlen hatten. Die Eintänzer in den Nachtlokalen der Seinestadt rekrutieren sich vornehmlich aus Ausländern. Der Polizeipräfekt hat nun angeordnet, daß zukünftig ausländische Gigolos ihren Beruf nur dann ausüben dürfen, wenn sie im Besitz einer Arbeitskarte sind, die vom Ministerium für öffentliche Arbeiten nur an völlig einwandfreie und unbescholtene Ausländer ausgegeben wird. Für französische Eintänzer gilt diese Beschränkung nicht.

Die armen Eintänzer, die es ohnehin nicht leicht haben — was für Schwergewichte und Urgroßmütter müssen sie oft nächtelang tangotanzend durch den Saal schleppen —, werden in Paris nun erst recht nichts mehr zu lachen haben.

Kindertraum und Kinderwünsche.

Offenbarungen der Kinderseele. — Eine interessante Statistik. — Sextaner, die ihre Großmutter hinwerfen wollen. — Wie sieht das Ideal der Jugend aus?

Die Seele der Kinder zu ergründen, ihre geheimsten Neigungen und Ideale kennenzulernen, ist die Sehnsucht aller Mütter. Erst dann kennen sie ihr Kind richtig, wenn sie um seine Wünsche wissen. Es ist deshalb häufig unternommen worden, durch Umfragen an die Schulkinder, deren Träume und Lieblingsideen zu erfahren. Leider ist das bisher noch in unerheblichem Maße bei Volksschulen versucht worden, nur in den höheren Schulen sind solche Umfragen Brauch geworden.

In letzter Zeit haben sich die Pädagogen mit der Seele des Kindes in der Zeit vor Erreichung der Pubertät beschäftigt und durch Umfragen unter Schülern wichtiges statistisches Material zutage gefördert. Was zunächst die Lektüre betrifft, stellte H. Vorwahl fest, daß in der Sexta ein Drittel der Schüler überhaupt daheim wenig lesen, die übrigen bevorzugen Märchen und lustige Erzählungen. Von den Quintanern lieben die meisten Seefahrer- und Indianergeschichten, Robinsonaden, unter Umständen auch deutsche Heldensagen; dagegen werden Märchen ganz abgelehnt; Humoresken finden kein Verständnis. Die in der Sexta gern Märchen lasen, wünschen nun Geschichten mit moralisierendem Einschlag, in denen Gut und Böse stark abstechen. In der Quarta lesen nur 13 Prozent Märchen oder lustige Bücher, 7 Prozent über Erfindungen, 80 Prozent Abenteuergeschichten. Noch mehr tritt diese Richtung in der Untertertia hervor, wo besonders der Schund beliebt ist, Indianer-, Seeräuber- und Detektivgeschichten, besonders die Frank-Allan-Reihe, wobei weniger der Scharfsinn des Detektivs fesselt als die Schilderung von Verbrechen, Leichenzerstückelung und Frauenmißhandlung. Erotische Momente spielen im Gegensatz zur sexuellen Neugier der Mädchen hier kaum eine Rolle. Das Verlangen nach einer Religion ist in diesem Alter stark ausgeprägt, was wohl durch das Ohnmachtsgefühl der Kinder gegenüber den Mächten dieser Erde, durch die Anlehnung an eine Autorität und das Bedürfnis nach Lohn und Strafe erklärt wird. Die innerreligiöse Bekehrung, für die sich ein Gipfelpunkt im 16., ein kleinerer im 12. Lebensjahr feststellen läßt, ist z. B. in 14 Prozent der Fälle auf Furcht vor der Hölle, in 16 Prozent auf ein Sündenbewußtsein zurückzuführen.

Als Idealgestalten

erschienen den Schülern der Untersekunda bis zu 55 Prozent Personen aus dem alten Testament, an denen die Wunderkraft, Führernatur, militärische und physische Leistungen hochgeschätzt wurden. Diese Motive treten in der Unterprima sehr in den Hintergrund gegenüber der Bewunderung ethischer und intellektueller Werte. Daß die Sittlichkeit der Kinder sehr durch egoistische Motive beeinflußt wird, und zwar bei Knaben mehr als bei Mädchen, wird uns nicht wundern.

Erst in der Tertia sehen die Schüler (bis 40 Prozent) ihr sittliches Ideal in Personen des öffentlichen Lebens, in den unteren Klassen mehr in Personen der näheren Umgebung. Von den Quartanern verehrten am meisten (50 Prozent) die Mutter, 30 Prozent den Onkel, nur 7 Prozent den Vater, die Begründung für die Liebe war, daß die Genannten helfen, schenken, Geld hergeben, Geschenke mitbringen, nur 9 Prozent verehrten Personen des öffentlichen Lebens. In der ersten Klasse einer Mädchenschule wurde am meisten die Mutter geliebt (58 Prozent, weil mit ihr gut umzugehen ist),

9 Prozent waren stolz auf ihren Vater,

17 Prozent fanden Personen des öffentlichen Lebens edel und gerecht, nur 3 Prozent sahen ihr Vorbild in literarischen Personen. Interessante Ergebnisse bezüglich allgemeiner Motive, bei denen die religiösen vom 12. bis 17. Lebensjahr von 48 auf 11 Prozent zurückgehen, gab, nach der „Zeitschrift für Menschenkunde“, die Frage nach der Behandlung von Fundgegenständen. 60 Prozent der befragten Mädchen wollten mit Rücksicht auf die gute Meinung ihrer Eltern den Fund zurückgeben, die übrigen 40 Prozent hätten davon gern für sich und die Eltern eingekauft, wobei ihnen das Strafbare der Verheimlichung nicht zum Bewußtsein kam.

Die reine Triebhaftigkeit des Seelenlebens zeigte sich bei Abfassung eines Aufsatzes mit dem Titel „Wenn ich unsichtbar wäre . . .“, wobei die Kinder ihre Gelüste arg — und rückhaltlos, ohne Furcht vor Entdeckung enthüllen konnten. Von Sextanern wollten 30 Prozent Schokoladengeschäfte ausrauben, 23 Prozent die Eltern nachts erschrecken, die Großmutter hinwerfen, Vorübergehende zwicken oder sonst mißhandeln, andere wollten Schutzleute umfahren und Geld stehlen, Reisen ohne Geld machen, die Tafel beschmieren, den Lehrer ärgern, heimlich Theater besuchen, alle Franzosen totschlagen und

gerade die Schüchternsten hätten gern alles kurz und klein geschlagen.

Dagegen wollten in der Mädchenschule nur 20 Prozent ihre Unsichtbarkeit zu bösen Streichen ausnutzen, 80 Prozent würden anderen Wohltaten erweisen. Auch bei den Tertianern zeigt sich noch bei 60 Prozent kein sittlicher Fortschritt, sie wollten unsichtbar Häuser anzünden, Laternen ausdrehen, den Lehrer ärgern, Gürtel zerschneiden, aber 30 Prozent nahmen doch keinen so extrem egozentrischen Standpunkt mehr ein.

Die Frage nach der Berufswahl ergab, daß in der Quarta 40 Prozent Techniker werden wollten, um viel zu verdienen, 82 Prozent Kaufleute, 12 Prozent Lehrer, die übrigen Matrosen, Förster, Landwirte. In der Obertertia wären nur 26 Prozent gern Techniker geworden, 17 Prozent Beamte, 22 Prozent Offiziere, 26 Prozent Kaufleute, die übrigen Aerzte, Sportlehrer usw. Von Mädchen wollten aus materiellen Gründen 42 Prozent einen kaufmännischen Beruf, 30 Prozent ein Gewerbe erlernen, die übrigen Kindermädchen, Köchinnen, Tänzerinnen, Schauspielerinnen werden. An sonstigen Wünschen treten z. B. bei 44 Prozent der Volksschüler die Sehnsucht nach einem Fahrrad hervor, 37 Prozent möchten Fabriken besitzen, 18 Prozent der Mädchen reich heiraten, die meisten beider Geschlechter Villa und Auto haben, auch Bekleidung, Geld, Näschereien und nur 12 Prozent die Armen unterstützen.

Wenn nun auch die Wünsche der Kinder, die die Volksschule besuchen denen der höheren Schüler nicht wesensfremd sein dürften, so wäre es doch erfreulich, einmal in der Volksschule ähnliche Experimente anzustellen. Sicherlich würden sich immer dabei ganz neue Resultate ergeben, die zu registrieren nicht weniger wichtig wären.

Ihre Sorgen . . .

Damen auf der Eisbärenjagd. — Wo das Geld verbraucht wird.

In London rüsten sich einige auf Abwechslung bedachte und vor allem reiche Damen zu einer Jagdexpedition nach der arktischen Zone. Im Juni soll die Ausreise angetreten werden. Das moderne Amazonenkorps vom Jahre 1928 setzt sich aus Damen zusammen, deren Vermögenslage es ihnen gestattet, während des Sommers Eisbären, Robben und Walrosse in den arktischen Gebieten zu jagen. Der Leiter des Unternehmens ist der erfahrene Polarforscher Bee-Mason, der Shakleton auf seiner tragischen Südpolarfahrt begleitete und auch Teilnehmer der britischen Expedition nach dem Franz-Josephs-Land im Jahre 1925 war. Wie er einem Berichterstatter erklärte, soll den Teilnehmerinnen der Jagdpartie alle Unbequemlichkeit erspart bleiben. Das Schiff erhält mit allem Komfort ausgestattete Kabinen und für die leiblichen Genüsse ist in ausreichender Weise gesorgt.

Das Ziel ist Franz-Josephs-Land, das nun zum erstenmal von Vertreterinnen des schönen Geschlechts besucht wird. „Die Szenerie“, so erklärte Bee-Mason, „ist ebenso eigenartig wie schön. Die Jagdverhältnisse sind die denkbar besten. Der Kapitän des Schiffes, der im vergangenen Jahre mit mehreren Jagdliebhabern die Reise gemacht hat, berichtet, daß dabei allein 35 Eisbären zur Strecke gebracht wurden. Außerdem ist an blauen und weißen Füchsen ebensowenig Mangel wie an Vögeln. Es ist ferner dafür gesorgt, daß den Teilnehmerinnen der Fahrt Gelegenheit zum Wintersport gegeben wird. Das Schiff ist mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet und hat eine Aerztin an Bord.“

Schiffsunfälle bei Montpellier. Infolge des gegenwärtig bei Cette (in der Nähe von Montpellier) herrschenden Sturmes ist der aus Amerika kommende Dampfer „Melpomene“ auf den Sandbänken vor dem Hafen gekentert. Der italienische Dampfer „Madelene Odero“ ist kurze Zeit darauf am Hafeneingang ebenfalls gekentert, jedoch an einer geschützteren Stelle, so daß er nicht denselben Gefahren ausgesetzt ist wie der Dampfer „Melpomene“.